

STRESS UND BURNOUT IN DER WEITERBILDUNG ALLGEMEINMEDIZIN

Belastungen und Unterstützungsbedarfe aus Sicht von Ärzt:innen in Weiterbildung in Sachsen

von Oltersdorff-Kalettko A¹, Meinel J¹, Mundt T², Rau A², Bleckwenn M², Bergmann A¹, Gottschall M¹
¹Bereich Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden
²Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig



HINTERGRUND

Arbeitsbedingungen mit hohen Stressbelastungen, verursacht durch strukturelle und organisatorische Defizite in der ärztlichen Weiterbildung^[1]

Zentrale Probleme^[2, 3, 5, 6]
Personalmangel, hohe Dienstbelastung, mangelhafte IT, fehlende Unterstützung, mangelhafte Work-Life-Balance sowie Diskrepanz zwischen idealisierten Vorstellungen und realen Arbeitsbedingungen

Folgen^[3, 4, 7]
erhöhtes Risiko für Burnout, verlängerte Weiterbildungsdauer bei mehr als die Hälfte der ÄiW, zunehmende Tendenz zum Fachwechsel oder Abbruch

- ➡ Gefahr von früher Erschöpfung und Demotivation bereits beim Einstieg in das Berufsleben
- ➡ Negative Folgen für Leistungsfähigkeit und Versorgungsqualität im Gesundheitssystem

FRAGESTELLUNG

Welche Belastungen erleben Ärzt:innen in Weiterbildung (ÄiW) und wie wirken sich diese auf das Stress- und Burnout-Risiko während der allgemeinmedizinischen Weiterbildung aus?

METHODIK

- Trendstudie mit Start in 2023
- Mixed-Methods: Explanatory Design
- Erste Phase: Onlinefragebogen im 2. Quartal 2023
- Zielgruppe: ÄiW des KWA^{Sa}
- Deskriptive Analysen mittels SPSS
- Inhaltsanalysen nach Mayring



<http://www.kwasa.de> info@kwasa.de



ERGEBNISSE

STRESS- UND BELASTUNGSATTRIBUTE

- Unzufriedenheit mit strukturellen & organisatorischen Rahmenbedingungen (z.B. hohe Arbeitsbelastung durch Dienste, gesellschaftlicher Erwartungsdruck)
- Fehlende Unterstützung während der stationären Phase
- Fehlende Möglichkeiten zum Einholen von Feedback
- Mangel an zeitlichen Ressourcen für die Familie
- Fehlender Support hinsichtlich der späteren Niederlassung
- Wahrgenommener geringerer gesellschaftlicher Stellenwert der Allgemeinmedizin im Vergleich zu anderen Fachrichtungen

SOZIODEMORAFISCHE DATEN

Geschlecht:  90%  10%  Rücklaufquote 47%
N=73
stationäre ÄiW: 9,6% (n=7)
ambulante ÄiW: 90,4% (n=66)

UNTERBRECHUNG UND ABRUCH DER WEITERBILDUNG

78% der ÄiW hatten eine geplante oder ungeplante Weiterbildungspause, davon 54% von ≥1 Jahr

27% der ÄiW gaben an, bereits über einen Abbruch der Facharztweiterbildung oder einen Wechsel in eine andere Fachrichtung nachgedacht zu haben

 Warum haben Sie die Weiterbildung dennoch nicht abgebrochen oder das Fach gewechselt?
“Angst vor noch schlechteren Alternativen”
“Vertrag zur Förderung durch KV unterschrieben”
“laufender Kredit, der abgezahlt werden muss”

68%
der ÄiW wünschen sich mehr Unterstützung auf institutioneller Ebene



WÜNSCHENSWERTE UNTERSTÜTZUNGSGEBER (standardisiert abgefragt, absteigende Häufigkeit)

- Vorgesetzten in Kliniken
- Weiterbildende in Hausarztpraxen
- Sächsische Landesärztekammer (SLÄK)
- Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (KVS)

VERBESSERUNG DER ARBEITSBEDINGUNGEN UND PSYCHOSOZIALE UNTERSTÜTZUNG IN DER WEITERBILDUNG AUS SICHT DER ÄIW

- Mehr Zeit für Erklärungen, häufigere Feedbackgespräche sowie eine intensivere Diskussion von Patienten-Fällen mit den Weiterbildenden
- Verbindliche Standards für die Ausgestaltung der Weiterbildung
 - Organisation: erweiterte Hospitationsmöglichkeiten in anderen Fachrichtungen, Delegationsmöglichkeiten, klare Rotationsregeln, erhöhte Anzahl an Weiterbildungsstellen
 - Flexibilisierung der Arbeitszeiten
 - Vertraglich geregelte Freistellungen für Weiterbildungsveranstaltungen
 - Sicherheit für eine zukünftige Praxisgründung am Wunschstandort
 - In der Weiterbildungsordnung verankerte Mindestanzahl an Feedbackgesprächen
 - Finanzielle Absicherung im Falle einer Arbeitsunfähigkeit

[1] Assistenzärzte-Umfrage 2024: Arbeitsbedingungen, Digitalisierung und Modernität: Sächsische Landesärztekammer
[2] Köhler, Sophie, et al. "Subjektiv erlebte Arbeitsbelastung in der Weiterbildung Allgemeinmedizin und Anforderungen an ein Kompetenzzentrum – eine Querschnittsstudie aus Sachsen-Anhalt." Das Gesundheitswesen 82.10 (2020): 801-807.
[3] Fersch, Anna. Burnout bei jungen Ärzten. Eine Längsschnittuntersuchung zu möglichen Ursachen in Studium und Arbeitsleben. Diss. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), 2015.
[4] Olm, M., Roos, M., Hapfelmeier, A., Schneider, D., Gensichen, J., Berberat, P. O., & Schneider, A. (2021). Increased professionalization and lower burnout scores were associated with structured residency training program: results of a cross sectional survey. Medical education online, 26 (1).
[5] Zimprich, Christina. Junge Ärzte im Spannungsfeld zwischen Berufswunsch und Arbeitsrealität. Eine Interviewstudie. Diss. Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg, 2010.
[6] Kocalevent, Rueya Daniela, et al. "Burnout and Gratification Crises in Female and Male Physicians during Postgraduate Medical Education in Germany-A Longitudinal Study." Psychotherapie, Psychosomatik, medizinische Psychologie (2020)
[7] Van den Bussche, Hendrik, et al. What is known about the real length of postgraduate medical education in Germany?. Deutsche Medizinische Wochenschrift (1946) 143.18 (2018): e152-e158.